

Die Weiserer Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pf., zweimonatlich 84 Pf., einmonatlich 42 Pf., Einzelne Nummern 10 Pf. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserer-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pf. die Spaltenzeile über dem Raum berechnet. — In der Weiserer Zeitung sind Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im reaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pf.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadtrathe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 8.

Sonnabend, den 18. Januar 1890.

56. Jahrgang.

Die Thronfolge-Regelung in Oesterreich.

Fast ein Jahr ist nun vergangen, daß Kronprinz Rudolph von Oesterreich unter so tragischen Umständen aus dem Leben schied, ohne daß doch die für Oesterreich-Ungarn so wichtige Frage, wer in Ermangelung fernerer direkter männlicher Leibeserben des Kaisers Franz Josef dessen vereintlicher Nachfolger auf dem Throne werden sollte, in der Zwischenzeit endgültig entschieden worden wäre. Diese Verzögerung hängt indessen keineswegs mit hochpolitischen Erwägungen und Rücksichten zusammen, sondern erklärt sich einfach daraus, daß nach dem Ableben des Kronprinzen Rudolf die gesetzliche Frist abgewartet werden mußte, ob nicht bei der Kronprinzessin-Wittwe Stefanie ein Ereigniß eintreten würde, welches für die Thronfolge entscheidend gewesen wäre. Das ist nun nicht geschehen und es soll daher jetzt die Angelegenheit der Thronfolge zum definitiven Abschluß gebracht werden, wie private Meldungen aus Wien versichern. Es verlautet mit Bestimmtheit, daß der Bruder des Kaisers Franz Josef, Erzherzog Karl Ludwig, auf das Recht der Thronfolge zu Gunsten seines ältesten Sohnes, des Erzherzogs Franz Ferdinand von Oesterreich-Este, verzichtet werde, und soll diese Verzichtleistung, sowie die feierliche Proklamirung des Erzherzogs Franz Ferdinand zum österreichischen und ungarischen Thronfolger, demnächst in aller Form erfolgen. Eine derartige Regelung der Frage würde nichts Ueberraschendes an sich tragen, sondern lediglich die formelle Bestätigung eines thatsächlich schon bestehenden Verhältnisses bedeuten. Denn der Erzherzog Franz Ferdinand galt schon immer als der mutmaßliche Thronerbe, zumal Kaiser Franz Josef selbst nur wenige Tage nach dem Tode des Kronprinzen Rudolf erklärte, er betrachte Franz Ferdinand als seinen Nachfolger, und die besondere Auszeichnung, mit welcher der jugendliche Erzherzog seitdem am Wiener Hofe behandelt wurde, rechtfertigte vollstän dig jene Annahme. Dieselbe findet also jetzt ihre Bestätigung und so wird man denn in Wälde der offiziellen Verkündung der kaiserlichen Akte entgegenzusehen dürfen, durch welche die Stellung des Kronprinzen Rudolf am österreichischen Kaiser- und ungarischen Königthron in der Person des Erzherzogs Franz Ferdinand wieder ausgefüllt werden wird. Lepterer ist bekanntlich am 10. Dezember 1863 in Graz als ältester Sohn des Erzherzogs Karl Ludwig und dessen zweiter Gemahlin, Prinzessin Maria Annunciata von Neapel und Sicilien (gestorben 4. Mai 1871), geboren, steht also zur Zeit im 27. Lebensjahre. Er wurde von dem am 20. November 1875 verstorbenen Herzog Franz von Modena zum Erbe des nach vielen Millionen zählenden Vermögens des Herzogs eingesetzt und nahm mit Bewilligung des Kaisers Franz Josef den Titel eines Erzherzogs von Oesterreich-Este an; dem alten Fürstengeschlechte der Este sind die Herzöge von Modena entsprossen. Der künftige österreichische Thronerbe ist auch in Deutschland kein Fremder mehr, da er bereits zu verschiedenen Malen als Gast am Berliner Hofe weilte, und erst in den letzten Tagen war dies wieder der Fall, da der jugendliche Erzherzog die österreichische Kaiserfamilie beim Leichenbegängnisse der Kaiserin Augusta zu vertreten hatte. Selbstverständlich gedenkt aber Kaiser Franz Josef, unbeschadet der bevorstehenden definitiven Lösung der Thronfolge-Frage, nach wie vor seinen Herrscherberuf zu erfüllen, so lange er es vermag. Die Gerüchte, welche wissen wollten, der Herrscher Oesterreich-Ungarns trage sich mit Abdankungsplänen, sind denn auch sehr rasch von zuverlässiger Seite entschieden dementirt worden, und die den erlauchten Monarchen auszeichnende Pflichttreue, welche sich schon wiederholt in kritischen Tagen unerschütterlich bewährte, berechtigt zu der Erwartung, daß Kaiser Franz Josef, so lange es ihm von der Vorsehung beschieden sein wird, auch fernernhin noch das Scepter der habsburgischen Monarchie mit festen Händen führen wird.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nächsten Sonntag, den 19. Januar, Nachmittags 2 Uhr, hält der Feuerwehr-Vereinsverband der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde im hiesigen Bahnhof-Restaurant eine Ausschuss-Sitzung und Kommandanten-Versammlung ab, bei der, nach Erledigung innerer Vereinsangelegenheiten, eine Besprechung über die beabsichtigte Reorganisation des Landesauschusses sächsischer Feuerwehren stattfinden soll.

Wir haben am Jahreschlusse leider übersehen, von dem Ertrage der Rüdiger-Stiftung und dessen Vertheilung auf das verfloßene Jahr zu berichten, weshalb wir jetzt das Wissenswerthe nachholen. Bekanntlich hat die unsers Wissens im Jahre 1873 verstorbene hiesige Wädersmännin Rüdiger über die Jinsen ihres in Feldgrundstücken bestehenden Vermögens die testamentarische Bestimmung getroffen, daß dieselben jedesmal zu Weihnachten an bedürftige Bürgerswitwen in Raten von je 30 M. zur Vertheilung kommen sollen. Durch diese menschenfreundliche Stiftung ist schon manche unverhoffte Weihnachtsfreude bereitet, manche Thräne getrocknet und der Name der edlen Erblasserin mit Empfindungen aufrichtiger Dankbarkeit genannt worden. Leider sind die Erträgnisse in den letzten drei Jahren gegen früher nicht unbedeutend zurückgegangen, so daß 1887 nur 25, 1888 nur 27 und 1889 nur 25 Wittwen mit der vollen Rate bedacht werden konnten, während früher mehrfach über 40 an der Weihnachtspende theilnahmen. Seit Bestehen der Stiftung sind nahe an 20,000 Mark ausgezahlt worden.

— Gestern (Donnerstag) fehlten in der Schule 86, heute 83 Kinder.

Nach Festsetzung des Termins für die nächsten Reichstagswahlen ist nunmehr auf Grund des § 8 des Wahlgesetzes das Auslegen der Wählerlisten für den 23. Januar angeordnet, damit die Wähler Gelegenheit haben, während des achttägigen Ausliegens der Listen Einsicht in dieselben zu nehmen und sich zu überzeugen, ob ihre Namen nicht fehlen. Bekanntlich sind diejenigen Wähler, welche in Folge irgend eines Verfehls nicht in die amtlichen Listen eingetragen sind, von der Stimmenabgabe ausgeschlossen. Möge daher kein Parteigenosse es unterlassen, sich gegen diese Möglichkeit zu sichern. Von dem sozialdemokratischen Central-Wahlkomitee wird in Bezug auf die Wählerlisten ein Aufruf erlassen, welcher die Organisation der Massenbewegung derselben als die nächste und dringendste Frage der „Genossen“ bezeichnet und empfiehlt, daß diese Organisation in der Art vorgenommen wird, „daß in jeder Werkstat, in jeder Fabrik je nach Bedarf Vertrauensmänner ernannt werden, welche alphabetisch geordnete Verzeichnisse der Wähler anfertigen und an der Hand dieser Verzeichnisse die offiziellen Wählerlisten durchsehen.“ Man sieht auch aus dieser neuesten Rundgebung wieder, wie eifrig unsere Segner an der Arbeit sind.

Auch im vergangenen Monat sind innerhalb der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde ansteckende Thierkrankheiten wiederum aufgetreten, und namentlich war es die Maul- und Klauenseuche, deren Ausbruch an mehreren neuen Orten zu konstatiren war. Der Milzbrand trat in je einem Gehöfte von Groß- und Obercunnersdorf auf, in ersterem Gehöfte waren 1, in letzterem 25 Kinder gefährdet, in beiden Orten erkrankte ein Stück und verendeten dieselben. An der Maul- und Klauenseuche war in 10 Gehöften in 8 Orten ein Thierbestand von 189 Rindern gefährdet. Sodann trat auch noch in einem Gehöfte von Raundorf bei dem einen gefährdeten Rinde der Bläschenauschlag des Kindes auf. Von den 120 Ausbrüchen der Maul- und Klauenseuche im Monat Dezember innerhalb des Königreichs sind veranlaßt worden 61 durch Ankauf von Rindern und zwar 15 von inländischen Händlern, 49 von ausländischen

Händlern (Bezugsquellen waren Wittichenau 7, Ruhland 4, Senftenberg 2, Schlesien 5, Preußen 2, Bayern 4, die Märkte in Ramenz 19, in Rabeburg 6 Mal); 1 durch Ankauf von Schlachtrindern aus Cöthen; 13 durch Treiberschweine (davon 2 aus Kummelsburg); 5 durch Ankauf von Schlachtschweinen (3 aus Södelitz). 20 Seuchenverschleppungen erfolgten durch Personen- und Viehverkehr. In den übrigen Fällen blieb die Art der Einschleppung unermittelt. Am Schlusse des Monats blieben versucht: 15 Amtshauptmannschaften, 42 Orte, 61 Gehöfte.

— Wegen zahlreicher Erkrankungen an Influenza ist in Cunnersdorf bei Glashütte die Schule geschlossen worden.

Glend. Am 31. Dezember hatte sich ein Zeitraum von 25 Jahren erfüllt, daß Herr Gemeindevorstand Enderlein hier dem hiesigen Gemeinwesen als Vorstand angehörte. Am vergangenen Dienstag erschien Herr Amtshauptmann von Refinger in Begleitung der Gemeinderathsmitglieder in der Wohnung des Jubilars und übergab unter herzlicher Ansprache ein Anerkennungsdiplom der vorgelegten Verwaltungsbehörde, worauf Herr Vorwerksbesitzer Zimmer im Namen der Gemeinderathsmitglieder unter ebenfalls herzlichen Worten auch ein Ehrendiplom übergab. Tiefgerührt dankte der Gefeierte und versprach ebenso treu und gewissenhaft wie bisher auch in Zukunft seines Amtes walten zu wollen.

Seifersdorf. Im hiesigen Gasthof wird nächsten Sonntag von den Jöglingen der 2. und 3. Klasse der Schule „Das Weihnachtsfest“ von Julius Otto aufgeführt werden. Da sich dasselbe bei allen Aufführungen, die in letzter Zeit in verschiedenen Orten stattfanden, eines regen Besuchs und lauten Beifalls erfreute, so dürfte auch diese Darstellung sehr zahlreich besucht werden.

Altenberg. Die hiesige Zwitterstocks-Gewerkschaft hat sämtlichen Grubenarbeitern in Berücksichtigung der gestiegenen Lebensmittelpreise vom neuen Jahr ab eine 5 prozentige Lohnerhöhung bewilligt, trotzdem daß die Gewerkschaft selbst die Folgen des vorjährigen Brandes noch schwer empfindet.

3 Glashütte. Der Postverkehr beim hiesigen Postamt III gestaltete sich im Jahre 1889 wie folgt: Eingegangene Briefsendungen: 88,140 Stück und zwar 43,420 Briefe, 23,452 Postkarten, 20,540 Druckfachen, 728 Waarenproben. Aufgegebene Briefsendungen: 77,974 Stück und zwar 44,460 Briefe, 30,134 Postkarten, 2,782 Druckfachen, 598 Waarenproben. Eingegangene Pakete ohne Werth: 8,821 Stück. Aufgegebene Pakete ohne Werth: 5,009 Stück. Eingegangene Briefe mit Werthangabe 966 Stück im Werthe von 611,478 Mark. Aufgegebene Briefe mit Werthangabe 727 Stück mit 349,230 Mark Werth. Eingegangene Pakete mit Werthangabe 2,139 Stück, Werth 827,793 Mark. Aufgegebene Pakete mit Werthangabe 2,409 Stück mit 1,047,915 Mark Werth. Nachnahmesendungen: eingegangen 1,632 Stück mit 13,365 Mark. Nachnahme, aufgegeben 1,222 Stück mit 13,104 Mark. Postaufträge: eingegangen 882 Stück mit 65,010 Mark, aufgegeben 415 Stück. Postanweisungen: eingezahlt 7,690 Stück mit 357,572 Mark, ausgezahlt 4,883 Stück mit 340,875 Mark. Zeitungen wurden abgesetzt 428 Exemplare mit 78,351 Nummern. Die Zahl der aus dem Orte abgereisten Personen betrug 1,941, an Personengeld wurden vereinnahmt 2,079 Mark. Eingegangene Telegramme 802 Stück, aufgegeben 750, für welche 645 Mark bezahlt wurden. Die Gesamteinnahme betrug 375,353 Mark, die Gesamtausgabe 356,332 Mark. Die etatsmäßige Einnahme belief sich auf 16,411 Mark. Die Gesamtzahl der eingegangenen Postsendungen betrug mithin 107,463 Stück mit einem angegebenen Werthe von 1,858,521 Mark, während sich die Gesamtzahl der aufgegebenen Postsendungen auf 95,446 Stück mit